

Erfassen – Vermitteln – Gestalten. Ethnologische Impulse verändern!

Ethnologie (früher Völkerkunde) beschäftigt sich kulturvergleichend mit Grundfragen des menschlichen Zusammenlebens, den Erfahrungs- und Wissenswelten von Menschen in unterschiedlichen Kulturen. Die Vielfalt kollektiver Lebensweisen wird untersucht, um Weltverständnisse zu entschlüsseln und kulturübergreifend zu vermitteln. Waren früher vor allem indigene Völker und ethnische Minderheiten Thema, so forschen heute Ethnolog*innen zu allen gesellschaftlichen Bereichen, wo kulturelle Differenz und Vielfalt eine Rolle spielen. Durch die Methode der teilnehmenden Beobachtung erfassen Ethnolog*innen sinnstiftende Handlungsprozesse zu jeglichen Kollektiven – auch innerhalb der eigenen Gesellschaft. Sie vermitteln Bedeutungskomplexe und gesellschaftliche Zusammenhänge und fördern so eine Perspektivenreflexivität auf kulturelle Phänomene. Auf diese Weise inspirieren ethnologische Impulse den Mut, mit verändertem Blickwinkel Vorstellungen und Praktiken alltäglicher Lebenswelten neu zu betrachten, um die eigene Haltung zu verändern.

Sechs Vorträge bieten Einblicke in folgende Themen: Ethik und ethnologische Feldforschung, Ethnologie und Tourismus, Systemisches Coaching, Muslime in Europa, Provenienzforschung und Restitutionsdebatte in Kenia sowie Einblicke in die Stressforschung.

Der Bundesverband für Ethnolog*innen e.V. sieht seine Aufgabe u. a. darin, vielschichtige Arbeitsfelder und Kompetenzen von Ethnolog*innen und Kulturwissenschaftler*innen zu veröffentlichen, seine Mitglieder zu fördern und den Austausch mit einer ethnologisch interessierten Öffentlichkeit zu intensivieren. Mit dieser ethnologischen Reihe stellen sich in lockerer Folge Mitglieder des bfe mit Beispielen aus ihrer Praxis vor.



Prof. Michael Schönhuth



Dr. Kirstin zu Hohenlohe



Dr. Anette Rein



Dr. Marko Scholze



Carsten Stark M. A.



Birgit Sulzer M. A.



Silvia Seidel M. A.

Um Spenden wird gebeten (5–15 €).

GLS Bank

IBAN DE48 4306 0967 1155 4754 00

BIC GENODEM1GLS

Gefördert von:



Kooperationspartner:



Konzeption, Organisation und Moderation:

Dr. Anette Rein

Ethnologin, Fachjournalistin, zert. Schreibtrainerin

1. Vorsitzende des bfe Bundesverband für Ethnolog*innen e.V.

www.bundesverband-ethnologie.de



bfe bundesverband für ethnolog*innen e.v.

Erfassen – Vermitteln – Gestalten.

Ethnologische Impulse verändern!

Programm

Zoom-Vortragsreihe – Folge 3

Oktober bis Dezember 2021

Anmeldung zum Zoom-Vortrag unter:

www.bundesverband-ethnologie.de/bfe---zoomveranstaltungen

Die Vorträge werden aufgezeichnet und später auf der bfe-Mitgliederseite veröffentlicht.

Die Anmeldung gilt als Einverständniserklärung.

Vortragsreihe

Dienstag, 19.10.2021, 20:00–22:00 Uhr

Prof. Dr. Michael Schönhuth, Trier

Ethnologe und Ethics Adviser im EU-Forschungskontext

»Unerfüllbare Erwartungen – Ethikkontrolle und ethnologische Feldforschung«

Ethnologische Forschung geschieht im Spannungsfeld unterschiedlicher Akteure und deren teils inkompatiblen Erwartungen. Zu diesen zählen zum Beispiel Auftraggeber, bzw. Förderinstitutionen, das eigene Fach, oder auch die hiesige Öffentlichkeit. Zuerst aber stellen sich Fragen nach »Gegenseitigkeitserwartungen« seitens derer, die ihr Wissen mit uns teilen. Diese stellen sich noch drängender, wenn mit verletzlichen Gruppen (lokalen Minderheiten, Geflüchteten) geforscht wird. Darüber, welche speziellen Dilemmata aus den Forderungen nach »informierter Zustimmung«, dem Schutz der Privatsphäre und dem verantwortlichen Umgang mit dem erworbenen Wissen (Daten) im Lichte einer neuen europäischen Datenschutzverordnung für ethnologische Feldforschung auf unterschiedlichsten Ebenen erwachsen, handelt dieser Vortrag.

Dienstag, 23.11.2021, 20:00–22:00 Uhr

Dr. Kirstin zu Hohenlohe, Berlin

Ethnologin und Coach

»Muslime in Europa: Zwischen Heimat und Fremdheit«

Heimat, als symbolische Konstruktion einer »Imagined Community« birgt scheinbar auch politische Antworten auf die Verunsicherungen in einer sich dauernd verändernden Welt. Ein Gefühl der Zugehörigkeit konstituiert sich durch Sinnesempfindung, Heimat klingt, riecht und schmeckt. Sensomotorische Empfindungen erzeugen tief liegende körperliche Resonanzen. Ein Gefühl von Zugehörigkeit besteht auch immer in einer Dialektik zur Fremdheit. In welchem Zusammenhang steht das Gefühl einer Heimat mit Religion und Glauben in Deutschland und Europa? Wie sind die sinnlichen und leiblichen Lebensbedingungen von Muslimen in Europa? Ich präsentiere Forschungsergebnisse mit Kindern unterschiedlicher religiöser Gruppen in Griechenland und ergänze diese durch meine fünfjährigen Erfahrungen als Mentorin einer afghanischen Flüchtlingsfamilie in Berlin. Ein Diskurs zu Heimat und Islam aus synästhetischer Perspektive.

Dienstag, 02.11.2021, 20:00–22:00 Uhr

Dr. Marko Scholze, Frankfurt am Main

Ethnologe

»Der Tourist – das ungeliebte Wesen. Über die schwierige Beziehung zwischen Tourismus und Ethnologie«

Wenngleich der moderne Tourismus im 19. Jahrhundert entstand, wurde er von Ethnolog*innen lange Zeit als Forschungsthema ignoriert. Als in den 1970er Jahren zunehmend ethnologische Aufsätze und Monographien zum Thema Tourismus erschienen war der Tenor fast durchweg negativ. Der Fremdenverkehr wurde als Kulturimperialismus und Ausverkauf kultureller Traditionen angeprangert. Inzwischen haben Ethnolog*innen Tourismus als Forschungsthema etabliert. Ihre Studien liefern wichtige Erkenntnisse über sozio-kulturellen Wandel, Modernisierungs- und Globalisierungsprozesse. Der Vortrag geht auf die Entwicklung der Tourismus-Ethnologie ein und zeigt, dass ethnographische Studien einen wesentlichen Beitrag zum besseren Verständnis dieses globalen Phänomens leisten. Darüber hinaus wird das Engagement von Ethnolog*innen in der Tourismusbranche und in der Entwicklungszusammenarbeit beleuchtet.

Dienstag, 30.11.2021, 20:00–22:00 Uhr

Carsten Stark M. A., Nairobi

Ethnologe und Museologe

»Still protesting this shit? Restitutionsdebatte und Provenienzforschung in Kenia«

Die Debatte um das koloniale Erbe in europäischen Sammlungen und Museen hat in Deutschland eine breite Öffentlichkeit erreicht und erfolgt zunehmend unter Einbeziehung akademischer Stimmen aus den ehemaligen Kolonien. Ebenso werden Kooperationen zur Provenienzforschung zwischen Deutschland und Herkunftsländern gefördert. Es tut sich also was. Zeit den Blick in die Herkunftsländer zu richten, zum Beispiel nach Kenia. Wie wird diese Debatte dort geführt und welche Rolle spielt sie? Wie steht es um die Provenienzforschung an kenianischen Museen? Wie wird mit Restitutionsangelegenheiten umgegangen und welche Agenda verfolgt die Politik? Und wie stellen sich die deutschen Entwicklungen für kenianische Perspektiven dar? Der Vortrag berichtet von Beobachtungen und Gesprächen vor Ort.

Dienstag, 16.11.2021, 20:00–22:00 Uhr

Birgit Sulzer M. A., Berlin

Ethnologin, Interkulturelle Trainerin und Systemische Coach

»Ethnologie meets Systemisches Coaching: Gemeinsamkeiten, Perspektiven und Herausforderungen«

Systemisches Denken ist uns als Ethnolog*innen nicht fremd: Durch die Erforschung einzelner Phänomene und deren Wechselwirkung mit dem Gesamtsystem, erlangen wir immer mehr Verständnis darüber, wie Gesellschaften funktionieren könnten. Diese systemische Betrachtungsweise begegnet uns im Coaching auf der individuellen Ebene: Die Auseinandersetzung mit der eigenen Position innerhalb unserer sozialen Systeme führt zu mehr Selbsterkenntnis und schärft die differenzierte Wahrnehmung unserer Umwelt. Der Vortrag beleuchtet zum einen die Parallelen zwischen Ethnologie und Systemischem Coaching und thematisiert zum anderen die Möglichkeiten und Herausforderungen, welche die Arbeit als Coach mit sich bringen.

Dienstag, 14.12.2021, 20:00–22:00 Uhr

Silvia Seidel M. A., Berlin

Ethnologin, Coach und Motivationstrainerin

»Immer, überall alles – oder doch nicht? Einblicke in die Stressforschung mit Lösungsstrategien.«

Unbegrenzte Flexibilität, ständige Verfügbarkeit, Zeitdruck und Zukunftsunsicherheit sind heutzutage sehr präsent. Hinzu kommen Pandemien, Lock-Downs und die Digitalisierung sowie neue Arbeitsstrukturen wie Home-Office. Familienleben, Arbeitsleben, Community und Freunde, aber auch Liebesleben und die Partnerschaft sollen miteinander vereinbart werden und im Spannungsfeld der Optimierung möglichst ausgeglichen erlebt werden. Diese gesellschaftliche Erwartungshaltung führt zu zahlreichen Problemen, die in einem Burn-out ihren Höhepunkt finden können. Der digitale Stress spielt dabei eine zentrale Rolle. Der Vortrag stellt Stresstheorien sowie interkulturelle Modelle zum Umgang mit Stress vor.